

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Planderstübchen“.

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.— Mk. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: die einspaltige Petitzeile 40 Pfennig, die Reklamezeile 1.50 Mk. Beilagengebühr nach Uebereinkunft.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Effenen in Oestrich

Telefon Nr. 88.

Größte Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter

Nr. 95

Samstag, den 7. August 1920

71. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter (8 Seiten).

Hierzu Unterhaltungsblatt „Planderstübchen“ Nr. 32.

Amtslicher Teil.

Bekanntmachung.

2. 2216. Nach Mitteilung des Herrn Landrats zu Radehausen ist in den Gemeinden Radebach und Radehausen die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden. Die erforderlichen Schutzmaßnahmen sind angeordnet.

Radehausen a. Rh., den 30. Juli 1920.

Der kom. Landrat: Dr. R. Kühn.

Bekanntmachung.

2. 2244. Nach Mitteilung des Herrn Landrats zu Radehausen ist unter dem Klauenvieh in Radebach und in Radehausen die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden.

Radehausen a. Rh., den 2. August 1920.

Der kom. Landrat: Dr. R. Kühn.

2. 2214. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat gegen die im Reichsgesetzblatt Nr. 125 für 1920 veröffentlichten:

1. Gesetz vom 31. Mai 1920 über die Entschädigung für Verhaftungen oder Verurteilungen infolge des Krieges,
2. Verordnung vom 31. Mai 1920 betreffend Änderung des Abschnitts 1 der Verordnung über Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenvereine und Schlichtung von Streitigkeiten, vom 23. Dezember 1918,
3. Verordnung vom 7. Juni 1920 über eine Ernteprämie im Jahre 1920, die zehntägige Prüfungsfrist ist mit dem 11. Juli d. J. abgelaufen.

Radehausen a. Rh., den 30. Juli 1920.

Der kom. Landrat: Dr. R. Kühn.

Bekanntmachung.

2. 479. Ich mache darauf aufmerksam, daß nach Artikel 5 des Gesetzes vom 20. Mai d. J. die Beiträge für die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung in der Höhe nur bis Ende d. Mts. Gültigkeit haben und für Zeiten nach dem 1. August d. J. nur Wochenbeiträge neuen Wertes und zwar:

der Lohnklasse	I zu	90 Pfg.
II	1.60 Mk.	
III	1.10 Mk.	
IV	1.20 Mk.	
V	1.40 Mk.	

mündlich werden dürfen.

Radehausen a. Rh., den 29. Juli 1920.

Staatl. Versicherungsamt.

Der Vorsitzende: Dr. R. Kühn.

Betrifft den Kreisvollziehungsbeamten.

Der Kreisvollziehungsbeamte Freitag ist bis zum 1. d. Mts. beurlaubt. Die Magistrats- und Herrenbürgermeister werden ersucht, für die Ausführung bringender Verwaltungsgeschäfte einen Gemeindevorstand als Kreisvollziehungsbeamten während dieser Zeit zu bestellen.

Radehausen a. Rh., den 5. August 1920.

Der Kreisvorsitz des Rheingaukreises.

Gewalttame Preissenkung.

In den letzten Wochen erleben wir in fast allen Teilen des Reiches mehr oder minder heftige Unruhen, die ihren Ursprung in den andauernden Preissteigerungen haben zu werden pflegen. Zum Teil waren sie von großen Ausschreitungen, Zerstörungen, Plünderungen und Mordtaten begleitet und forderten beim Einschreiten der Sicherheitsorgane Opfer an Menschenleben.

Der organisierte Verbraucher steht solchen Versuchen, mit roher Gewalt den Warenmarkt und die Preisgestaltung zu beeinflussen, grundsätzlich ablehnend gegenüber. Es sind Versuche mit ebenso verwerflichen wie unzulässigen Mitteln an völlig unzulässigen Objekten. Nur schrittweise und unter der Bedingung unserer Bedarfsdeckung kann in dem Maße, in dem solche Mittel eine angemessene und vor allem dauernde Senkung der Preise erzielen, dem Abwärtstrend des bürgerlichen Nachschlags entgegengetreten werden.

primitiven „Selbsthilfe“-Methoden für den Staat, für die Steuerzahler, die hinterher die Zehne zahlen müssen, an der sie meistens nicht den geringsten Anteil genießen.

Im übrigen ist es auffallend, schreibt die Konsumgenossenschaftliche Rundschau, das Organ der deutschen Konsumvereine, daß die Unruhen nicht zu der Zeit ausgebrochen sind, als die Preise wirklich erschreckend hoch standen und keine Miene machten, sich abwärts zu bewegen, sondern in einem Augenblick, da zweifellos auf weiten Gebieten ein Preissturz stattgefunden hat, der manche Waren auf die Hälfte bis zu einem Drittel ihres bisherigen Preises herabdrückte. Es ist auch falsch, wenn behauptet wird, daß es sich dabei nicht um Gegenstände des täglichen Bedarfs handle. Wir nennen nur von Lebensmitteln: Hülsenfrüchte, Reis, Weizenmehl, Haferflocken, Tapioka, Maismehl und Dörrobst, in zweiter Linie: Kaffee, Kakao, Rosinen, Korinthen und Gewürze. Das sind doch teils Massenbedarfsartikel, teils solche, die dauernd im Durchschnittshaushalt gebraucht werden. Hier sind unabweisbar ganz starke, auch dem einzelnen Verbraucher fühlbare Preisabschläge erfolgt und zwar noch ehe die Unruhen ausbrachen. Das gleiche gilt im selben Maße von fertigen Schuhen, Textilien usw. Auch hier sind die Preise plötzlich ganz auffällig nach unten gegangen. Daß dadurch eine erhebliche Erleichterung für die allgemeine Lebenshaltung geschaffen ist, wird nur der bestreite wolle, der nicht sehen will, wie sich die Dinge entwickelt haben. Daß die Erleichterung nicht ausreicht ändert an der Tatsache nichts.

Jedenfalls ist es unbedenklich, zu behaupten, wie es häufig geschieht, die andauernde allgemeine Preiserhöhung sei der Ursache der bedauerlichen Vorgänge, die dadurch erstarkt wurden. In Wirklichkeit hat man ja auch die angelich übertriebenen hohen Preise für Obst und Gemüse in den Vordergrund geschoben. Die Preise sind gewiß hoch, es fragt sich aber doch, ob sie unangemessen hoch sind. Vergleiche, die wir am Ort anstellen, zeigen, daß im allgemeinen trotz zweifellos sehr hoher Unkostensteigerung von einer irgendwie erheblichen Erhöhung der Preise gegenüber 1919 nicht gesprochen werden kann; bei einzelnen gangbaren Waren konnten wir im Gegenteil — z. B. Kohl — bemerken, daß sie, wenigstens vor den Unruhen, nicht unbedeutend niedriger waren als im Vorjahre. Nach den Unruhen kann man wieder eine Erhöhung wahrnehmen, was auch für die Wirkung der Zwangsmaßnahmen bezeichnend ist. Ein sicheres Urteil läßt sich nur auf Grund zuverlässiger Preisnotierungen fällen.

In einer wirklich sachkundigen, von Voreingenommenheit freien Prüfung der Preise fehlt es leider fast überall. So sieht man meistens vor mehr zufälligen als zuverlässigen Behauptungen, die mit lebhafter Erbitterung in die Massen geschleudert, von der Beschuldigten aber mit ebenso großer Empörung als völlig unrichtig bezeichnet werden. Eines können wir dabei freilich von vornherein nicht verschweigen: bei Beurteilung der Preise verfallen sehr viele Menschen dem Trugschlusse, man könne die Unkosten beliebig steigern, ohne daß der Preis der Erzeugnisse davon berührt werden dürfe. Ein weiterer sehr bedenklicher und verheerend wirkender Fehler zahlreicher Preisrichter liegt darin, daß sie verstehen, daß für die große Mehrheit der Erzeuger im Preis ihr Arbeitslohn liegt, dessen Senkung mit der allgemein üblichen natürlichen Schritt hielten muß.

Es war sehr reich, wie sozialdemokratisch gesinnte Vorkämpfer der Gemeinbauern ihrem Hamburger Parteigänger vorrechneten, auf welchen Stundenlohn sie es bei den geltenden Erzeugerpreisen durch ihre anerkannten außerordentlich anstrengende Arbeit bringen, und ebenso beachtenswert war es, von den unter ständiger Todesgefahr ihrem gefährlichen Berufe nachgehenden Zückerwaren-Rüstenfischern durch ganz genaue Angaben zu erfahren, daß die Fischpreise zwar um das Vier- bis Fünffache, die Ausgaben für den Fischereibedarf aber, bei durchweg schlechterer Qualität, um das Zehnfache bis Hundertfache gesunken seien, so daß eine Senkung der Fischpreise ohne vorherige Senkung der Unkosten einfach den Ruin der Rüstenfischerei bedeuten würde. Damit soll durchaus nicht dem Fischer das Wort geredet werden, wohl aber einer nicht mehr leidenschaftlichen Erwägung und Berücksichtigung aller für die Preisbildung entscheidenden Faktoren. Insbesondere sollte der Arbeiter, der sich so energisch dagegen wehrt, seine Lohnsteigerungen als alleinige Ursache der Teuerung geltend zu lassen, sich hüten, in den Fehler zu verfallen, andere schwerwiegende Volksteile gleich ungerecht zu behandeln und dadurch gegen sich aufzubringen. Wir müssen uns endlich alle dazu aufschwingen, des anderen Arbeit anzuerkennen und ihres Lohnes wert zu achten, sonst kommen wir immer tiefer in ein Elend hinein, das den Unverstand aller und das Unrecht allen gegen alle zum letzten Grunde hat.

Zur Tagesgeschichte.

Abbau der Zwangswirtschaft.

Der Volkswirtschaftsausschuß des Reichstages nahm einen vom Zentrum eingebrachten Antrag an, bei der Aufhebung der Zwangswirtschaft für Kartoffeln eine Reichsreserve von 20 Millionen Zentnern zu schaffen. Ein gemeinsamer Antrag der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Nationalen, der Demokraten und der Bayerischen Volkspartei, die Zwangswirtschaft für Kartoffeln unverzüglich aufzuheben, wurde mit 16 gegen 12 Stimmen der Sozialdemokraten und Unabhängigen angenommen.

Sozialdemokratischer Parteitag 1920.

Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag wird von der Parteileitung für die erste Oktoberwoche nach Cassel eingeladen. Die Verhandlungen werden im großen Stadtparksaal abgehalten und man erwartet die Beteiligung von etwa 500 Delegierten. Am Samstag zu der Aufnahme früherer Parteitage in manchen sozialistischen Städten wird sich die des Parteitages in Cassel voraussichtlich sehr glänzend gestalten, denn bekanntlich hat Cassel sich letzten den früheren Ministerpräsidenten und ehemaligen Parteivorsitzenden Philipp Scheidemann zum Oberbürgermeister erwählt, der in Cassel seine Laufbahn als Schriftsetzerlehrling bei dem Casseler bürgerlichen Amtsblatt begann und dann später das mehrheitssozialistische Organ leitete. Der Parteitag wird wie üblich eine volle Woche in Anspruch nehmen und nach Lage der Verhältnisse einer der bedeutendsten der Partei werden.

Der russisch-polnische Krieg.

Die Kriegslage.

Havas berichtet aus Warschau: Der bolschewistische Armee ist es gelungen, den Bug zu überschreiten, der das letzte Hindernis war, das sie zwischen der Hauptstadt aufhält. Bolschewistische Streitkräfte werden auf der Straße von Augustowo nach Grajewo auf dem Warsche nach der Eisenbahnlinie Soldau-Warschau gemeldet. Sowjetrußland wird auf der Friedenskonferenz in London folgende drei Bedingungen stellen: Allgemeine Friedensschlüsse auf der Grundlage der vierzehn Punkte Wilsons. Nichtanerkennung innerrussischer Verhältnisse, Zuziehung Deutschlands und der anderen besiegten Staaten als gleichberechtigte Mitglieder in den Verhandlungen. Man sei sich in Rußland darüber klar, daß diese Forderungen von der Entente nicht angenommen würden, wolle sie aber erheben, um auf diese Weise eine wirksame Propaganda für Sowjetrußland zu treiben und eine allgemeine weltgeschichtliche Verwirrung zu erzeugen.

Das letzte Telegramm der französischen Mission in Polen bezeichnet die Lage Polens vom militärischen Standpunkt aus als sehr schlecht, da die bolschewistischen Truppen weitere Fortschritte machen. Wahrscheinlich wird die polnische Frage der Gegenstand eines Ideenaustausches zwischen London und Paris werden. Man spricht sogar davon, daß Lloyd George sich in dieser Angelegenheit nach Paris begeben werde. Die Verhandlungen mit Rußland sollen für die Polen eine sehr ungünstige Wendung genommen haben, so daß eine schlechte Hilfeleistung für Polen ins Auge gefaßt werden muß. Die Lage Polens wird, wenn auch nicht als verzweifelt, so doch als sehr ernst bezeichnet.

Warschau bedroht.

Havas meldet: Die aus Polen eingetroffenen Nachrichten sind so ernst, daß es nutzlos wäre, sie zu leugnen. Die Roten Truppen haben an mehreren Stellen den Übergang über den Bug erzwungen, dessen Lauf einen Kreis um Warschau beschreibt. Die Roten Truppen rücken in der Richtung auf die polnische Hauptstadt vor. Die polnische Armee scheint demoralisiert zu sein. Sie hat sozusagen an der guten Verteidigungslinie, die den Bug darstellt, keinen Widerstand geleistet; sie haben nicht einmal die Brücken zerstört, und die Roten Truppen konnten sogar eine weitere bauen, um ihren Truppen den Übergang zu erleichtern. Eine andere ebenso ernste Bedrohung entsteht aus den von den Roten Truppen im Norden erzielten Fortschritten. Die Roten Truppen, deren Stärke hier auf 40 000 Mann geschätzt wird, gehen längs der russisch-polnischen Grenze vor, wobei sie in den Korridor, der Polen mit dem Meere verbindet, eindringen. Auf der Straße Augustowo-Grajewo-Kolno rücken sie gegen Warschau vor, um die einzige Bahnlinie, die Danzig mit Warschau verbindet, abzuschneiden. Wenn sie diese Eisenbahnlinie erreichen, wird Warschau mit der Küste nur durch die indirekte Eisenbahnlinie auf dem linken Weichselufer verbunden sein. Die polnische Regierung hat die Klammung und die Aufgabe Warschaws ins Auge gefaßt, falls der Zustand ihrer Truppen eine Gegenoffensive nicht möglich macht, erklärt sich aber entschlossen, den Kampf fortzusetzen. Sie wird in eine Stadt im Westen übersiedeln, für die Polen nicht in Frage kommt, und will dort die Verteidigung des Landes organisieren.

Um Polens Dasein.

Die britische Regierung hat auf dringlichem Wege eine Botschaft an die Sowjetregierung gerichtet, in der erklärt wird, daß angesichts ihrer Annahme, mit Polen nicht nur Waffenstillstands-, sondern auch Friedensverhandlungen aufzunehmen, der Gedanke der Einberufung einer internationalen Friedenskonferenz aufgegeben werden müsse.

In offiziellen britischen Kreisen wird für den Fall, daß die Bolschewisten sich Warschau bemächtigen und dort eine Sowjetregierung errichten sollten, die Errichtung einer Sicherheitswechsellinie um Polen herum, das vorläufig seinem Schicksal überlassen werden würde, ins Auge gefaßt.

Laut „Main“ hat die französische Regierung Befehl erteilt, die Hilfeleistung für Polen zu verstärken.

Der Papst hat den polnischen Vertreter in Audienz empfangen. Nach dieser Audienz hat er alle auswärtigen Vertreter gebeten, mit ihren Regierungen in Verbindung

zu treten, damit Mittel geschaffen werden könnten, um einer Katastrophe Polens vorzubeugen.

Bolschewistische Propaganda.

Die russische Telegraphen-Agentur meldet: Nach der Einnahme Warschaws durch die bolschewistischen Truppen erließ das vorläufige polnische Revolutionskomitee eine Kundgebung an die polnischen Stadt- und Landarbeiter, worin nach einer längeren, bolschewistische Sentenzengänge enthaltenden Einleitung erklärt wird, die Roten Armeen der russischen Brüder möchten nicht in der Absicht nach Polen kommen, die Freiheit zu verlegen, sondern zwischen Rußland und Polen einen dauernden Frieden herzustellen. Ein dauernder Friede könne aber nur zwischen sozialistischen Arbeiterräten Rußlands und Polens geschlossen werden.

Die Waffenstillstandsverhandlungen.

Aus Berlin wird uns gemeldet, daß von einem Abbruch der Waffenstillstandsverhandlungen zwischen Polen und Sowjetrußland gegenwärtig noch keine Rede sein kann. Vielmehr besteht auf beiden Seiten die Absicht, die Verhandlungen noch solange hinauszuzögern, bis die militärische Entscheidung gefallen ist. Die Kämpfe an der Front entwickeln sich immer mehr zu Ungunsten der Polen. Es ist unübersehbar, daß jetzt die polnische Regierung ihre allerletzten Reserven in den Kampf wirft, um den Einbruch der Roten Truppen zu verhindern. Merkwürdig ist übrigens die Tatsache, daß die Stimmung der polnischen Bevölkerung durchweg noch zuverlässig ist und die revolutionären Anzeichen gegenwärtig nicht so stark auftreten, als vor einer Woche, wo große Meutereien unter polnischen Soldaten ausgebrochen waren.

"Daily Herald" meldet aus Warschau, daß die Lage dort so kritisch geworden ist, daß die Hauptstadt nicht mehr gehalten werden könne. Die Russen drängen vom Norden und Osten vor. Die Schaffung eines wirtschaftlichen Korridors um Polen, falls dort eine Sowjetrepublik geschaffen würde, würde mindestens zwei Jahre in Anspruch nehmen.

Der Korrespondent der "Times" in Warschau glaubt zu wissen, daß die Polen nicht ohne England und Frankreich in Friedensverhandlungen eintreten werden. Eine besondere Konferenz der englischen und französischen Kommissionen, die sich in Warschau befinden, werde mit der polnischen Regierung und dem Generalstab beraten.

Nach einer Meldung des "Journal" soll die polnische Regierung beschlossen haben, nach Krakau überzusiedeln, falls sich die Notwendigkeit ergeben sollte, Warschau zu verlassen.

Warschau geräumt.

Nach einer Meldung aus Berlin ist der Fall Warschaws stündlich zu erwarten. Die polnische Regierung befindet sich mit den Ententevertretern auf dem Wege nach Krakau. In Warschau selbst herrscht Panikstimmung.

Polen zu Friedensverhandlungen bereit.

Die Berliner Blätter aus Warschau melden, hat das polnische Kabinett beschlossen, dem Antrag der Sowjetregierung stattzugeben und unverzüglich in Minist-Friedensverhandlungen aufzunehmen. Die polnische Regierung sei bereit, eine Friedensabordnung nach Rinsk zu entsenden für den Fall, daß die Sowjetregierung für eine ungeforderte telephonische und telegraphische Verbindung der polnischen Friedensdelegation mit ihrer Regierung garantiere. Falls eine befriedigende Antwort auf diese polnische Bedingung, die drathlos nach Moskau übermittelt worden sei, eintreffe, werde die polnische Friedensabordnung sofort nach Rinsk abreisen.

Marshall Koch.

Die "Vossische Zeitung" gibt eine Meldung der Kopenhagener "National Tidende" wieder, wonach im Zusammenhang mit Polen Marshall Koch nach Warschau reisen solle.

Die Eisenbahner drohen.

Aus Rattowitz wird gemeldet, daß bei der dortigen Eisenbahndirektion ein geheimer telegraphischer Versuch der internationalen Kommission eingelaufen ist, wonach am 8. und 12. d. Mts. verschiedene Sammelzüge mit französischen Mannschaften und zwar in Stärke von 800, 300, 80 und 130 Mann über verschiedene Richtungen zunächst nach Oppeln und von dort gesammelt in großen Transporten über Oberberg und Breslau nach Polen geleitet werden sollen, ferner ein Zug mit 300 Offizieren nach Ostrowiec. Die Transporte enthalten außer reichlichen Lebensmitteln Feldküchen und Munition. Das Telegramm erklärt weiterhin, daß nach verschiedenen Plänen zu stellen seien. Die oberösterreichischen Eisenbahner sind in großer Erregung. Falls die Eisenbahndirektion dem Verlangen der internationalen Kommission nachgeben sollte, drohen die Eisenbahner mit der Stilllegung des gesamten Eisenbahnverkehrs in Oberösterreich.

Der Endkampf.

Die "Times" veröffentlicht einen Moskauer Rundschreiben, der darauf hinweist, daß der Waffenstillstand mit Polen nicht zum Abschluß gelangen konnte, und der die Rote Armee namens des großen Sowjets auffordert, ihre Anstrengungen zu verdoppeln, um den militärischen Sieg voll zu erringen. Aus allen russischen Garnisonen gehen unausgesetzt Truppenverpflichtungen nach der polnischen Front ab.

Die deutschen Eisenbahner.

Wie die Blätter melden, erließ die Reichsgewerkschaft der deutschen Eisenbahner und Auswärtler eine Kundgebung, wonach die deutsche Eisenbahnbeamtenchaft entschlossen ist, sich auf den Boden der von der Reichsregierung verkündeten Neutralität zu stellen, und alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel anzuwenden wird, um dem beabsichtigten Durchstoß der alliierten Truppen zur polnischen Grenze die Eisenbahnen zu entziehen. Sie würden mit aller Kraft verhindern helfen, den deutschen Boden zur Etappe oder zum Kampfgebiet der Alliierten werden zu lassen.

Allerlei Nachrichten.

General Wrangel.

General Wrangel telegraphierte, daß die Roten Armeen, die seinen Vormarsch aufzuhalten versuchten, vollkommen geschlagen worden seien. Er habe mehr als vierhundert Gefangene gemacht und 30 Geschütze, 150 Maschinengewehre, vier Züge, fünf Panzerautos und eine große Masse Kriegsmaterial genommen. Die Verfolgung werde fortgesetzt.

Revolution in Norwegen?

Der "Daily Telegraph" meldet aus Kristiania: In einzelnen Teilen Norwegens ist die bolschewistische Revolution offen ausgebrochen. In Tront-

heim wurde eine Kommunistenpartei ausgerufen. Die Regierung beschloß die sofortige Militarisierung der Eisenbahn und die Verhängung des Belagerungszustandes über das ganze Land.

Streik im Saargebiet.

Donnerstag nacht 12 Uhr hat im Saargebiet ein seit einigen Tagen erwarteter Streik begonnen, der sich vorläufig auf das Verkehrsweisen erstreckt. Ob es zu einem Generalstreik kommen wird, läßt sich noch nicht übersehen. Bei dem Streik handelt es sich um einen Protest der Beamten gegen die seitens der Regierungskommission erlassenen Bestimmungen, denen zufolge die Beamten der Regierung den Treueid leisten sollen und wonach es der Regierung freisteht, die Beamten innerhalb sechs Monaten ohne Angabe von Gründen zu entlassen. — Zum Streik im Saargebiet wird nach gemeldet: Seit heute nacht haben auch die Eisenbahner den Streik begonnen. Die Straßenbahn- und Postangestellten haben zwar vorantags die Arbeit noch aufgenommen, doch wird damit gerechnet, daß auch diese beiden Körperschaften in den Streik treten. Der Beamtenbund des Saargebietes und sieben andere Angestelltenorganisationen veröffentlichten einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: "Bleibt fort von den Straßen! Alle wichtigen Betriebe wie Elektrizitäts- und Wasserversorger müssen in Betrieb bleiben. Sabotageakte dürfen unter keinen Umständen vorgenommen werden. Wer sich zu solchen Taten hinreißt, ist die Folgen selbst zu tragen, die sich daraus ergeben können. Vertraut auf Eure Führer und erwartet unter allen Umständen ihre Parole, bevor Ihr wieder die Arbeit aufnehmt! Die Forderungen der Streikenden sind 1. Alle Freiheitsrechte und Freiheiten, die vor dem 11. November 1918 bestanden haben, sind wieder herzustellen. Es muß den Beamten und Angestellten gestattet sein, Organisationen und Vereinen anzugehören, die ihren Sitz auch außerhalb des besetzten Deutschlands haben. Die Regierungskommission ist nur dann in der Lage, die Beamten zu entlassen, wenn sie vorher mit den Beamtenorganisationen Rücksprache genommen hat und diese ihre Zustimmung zur Entlassung gegeben haben. Einführung des Betriebsratsgesetzes, Beseitigung des letzten Restes der militärischen Wirtschaft, Abbau der Preise für Lebensmittel und Bedarfsartikel, ausreichende Versorgung mit Rohlen, Ausweisung der Landesfremden, Flüchtlinge und Schieber und strengste Maßnahmen gegen die einheimischen Genossen, Erleichterung in der Einführung von Lebensmitteln und Gebrauchsgüter aus dem unbesetzten Deutschland; sofortige Bildung einer Volksvertretung auf Grund des allgemeinen, geheimen, gleichen und geordneten Wahlrechts. Es ist anzunehmen, daß sich der Streik noch weiter ausbreiten wird und eventuell auf das ganze besetzte Deutschland überreifen wird.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. August.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Lesung des Gesetzesentwurfes über die Entlassung der Bevölkerung.

Abg. Dr. Rosenfeld (U. S.) legt nochmals den abgelehnten Standpunkt seiner Partei dar und weist darauf hin, daß die deutsche Arbeiterschaft unter keinen Umständen dulden würde, daß Ententevertretern zum Kampfe gegen Sowjetrußland durch Deutschland hindurchgelassen würden. (Die Unachtsamkeit des Hauses ist so groß, daß Präsident Ebert mehrfach um Ruhe ersuchen muß.)

Reichsminister Dr. Simons: Der Friedensvertrag und Spa verpflichten die deutsche Regierung Maßnahmen irgendwelcher Art zu ergreifen, die der Entwurf enthält. Diese unsere Pflicht darf nicht sabotiert werden. Der Umfang, der Gewalt des Reichskommissars für die Entlassung unterliegt der Kontrolle des Reichstages, er ist also kein Diktator. Die neuen Anträge sind das Reußerke, dem die Regierung zustimmen könnte. Der Kommissar wird eine schwere Aufgabe haben, wird unbedingte Parität bei seinem Vorgehen wahren müssen und auf die innere und äußere Lage der deutschen Wirtschaft Rücksicht nehmen müssen. Die Maßnahmen dürfen sich einerseits nur in der Hand des Reiches befinden, andererseits sind diese Maßnahmen durch das Protokoll von Spa beschränkt.

Wir müssen unsere Neutralität ausrechterhalten. Die Entente hat ein Interesse daran, Truppen durch Deutschland nach dem Osten zu senden. Wenn es sich bewahrheiten sollte, daß bereits Vorbereitungen hierzu im besetzten Gebiet getroffen würden, wäre damit die deutsche Neutralität verletzt, denn, ob unbefestigt oder befestigt, deutsches Gebiet ist deutsches Gebiet. Kein Gebietsverlust einer neutralen Macht darf zu Truppenbewegungen benutzt werden. Wir werden unsere Neutralität mit allen Mitteln zu schützen suchen. Ich bitte gestern eine sehr ernste Unterredung mit dem Gesandten in Paris über die Flaggenfrage. Diese Frage ist noch nicht entschieden. Ich bitte, alles zu vermeiden, was die gespannte Situation noch verschärfen könnte. Ich selber werde alles tun, um die Spannung nicht zur Entladung kommen zu lassen. (Beifall.)

Nach Beendigung der Einzelberatungen erklärt

Abg. v. Gallwitz (D. Sp.), daß die Mehrzahl seiner Freunde für die Vorlage stimmen werde, weil sie im Sinne der Abmachungen von Spa sei und zur Ruhe und Ordnung im Innern beitrage. Ein Teil der Deutschnationalen lehne das Gesetz ab, weil sie gegen den Entwurf seien, der ihnen keine Gewähr dafür biete, daß die Ausführung des Gesetzes auch gerecht durchgeführt werde.

In der Gesamtstimmung wurde das Gesetz mit sehr großer Mehrheit gegen die Unabhängigen, die Deutsche Volkspartei und einzelne Deutschnationale angenommen.

Nach Beendigung der Aussprache über die sozialdemokratischen Interpellationen betreffend die Arbeitslosigkeit, wird der Antrag der Unabhängigen zwecks Verbesserung der Erwerbslosenunterstützung an den sozialwirtschaftlichen Ausschuss überwiesen.

Der Präsident erbittet und erhält die Ermächtigung, den Tag und die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu bestimmen. Er wünscht den Mitgliedern gute Erholung und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Ereignisse jenseits der Grenzen und die Konferenz in Genf eine Einberufung des Hauses nicht früher nötig machen, als es in normalen Zeiten der Fall ist.

Infolge der Rede des Außenministers Dr. Simons wurde heute die Frage auf, ob der Reichstag angesichts der politischen Lage seine Tagung fortsetzen müsse. Der Reichstag, der sich in den ersten Nachmittagsstunden mit der Angelegenheit befaßte, kam zu dem Schluß, daß in den bisherigen Dispositionen keine Änderung einzutreten brauche und der Reichstag heute bis Mitte Oktober in die Ferien gehen solle. Sollten jedoch politische Ereignisse es

erfordern, so ist Vorkehrung getroffen, daß der Reichstag jederzeit auch früher zusammentreten kann.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Gastspiel Fred Marion.

Destrach, 7. Aug. Fred Marion mußte seine Vorstellungen für den Nachmittag festlegen, da er allabendlich in Wiesbaden auftritt und dort mit seinen raunenswerten Leistungen große Erfolge erntet. Mary Konrad, welche bereits in Köln, Mainz und Wiesbaden bekannt ist, wird nur neue Vorträge bringen. Da der Kartenverkauf sehr regte ist, empfiehlt es sich, sich zeitigen Biletts zu besorgen. Die Jugend wird es mit Freude begrüßen, daß der Vorstellungskonzert und Ball auf dem Feste folgt. Beginn 4 Uhr nachmittags. — Wie wir bei Redaktionschluss noch erfahren, ist Frau Konrad von ihrer am vergangenen Montag erfolgten Niederkunft ganz hergestellt und es erfolgt in ihren Vorträgen keinerlei Mäßigung.

Einnachzucker.

* Destrach, 7. Aug. Aus Berlin wird gemeldet: Durch die Einparung von Zucker bei der Narmeladebereitung ist es ermöglicht worden, zu dem bereits freigegebenen Pfund Einnachzucker ein weiteres Viertelpfund Einnachzucker auf den Kopf der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen. Die Verteilung erfolgt nach den gleichen Bedingungen und Grundlagen wie die Verteilung des bereits verausgabten Einnachzuckers.

Reiche Obsterte.

* Destrach, 7. Aug. Eine Obsterte wie in diesem Jahre hatten wir schon lange nicht mehr zu verzeichnen, denn alle Obstarten — Stein- und Kernobst, auch Beeren und Rasse — brachten oder bringen einen reichen Ertrag. Birnen und namentlich Äpfel gibt es in Menge und die Kellern werden wieder einmal gehörig in Anspruch genommen werden, da auch der Behang in den Weinbergen nichts zu wünschen übrig läßt. Am besten aber fällt die Zwischenernte aus, die einen wahren Rekordtag stellen. Und das nicht nur stichweise, sondern in ganz Deutschland. Biersack drohen die Äste zu brechen unter der Last des Behangs. Man darf wirklich gespannt sein, ob die Preise sich diesem Obstertrag anpassen werden. — Aus Köln wird gemeldet: Infolge des fruchtbaren Wetters der letzten Tage wurden derartige Mengen Gemüse und Obst auf den Markt gebracht, daß große Preisstürze eintraten. Die meisten Gemüsesorten mußten erheblich unter dem Marktpreis, den die Händler als Rein bezeichnet hatten, abgesetzt werden. Ferner mußten sich die Obsthändler zu beträchtlicher Preisherabsetzung verstehen. Ein weiteres beträchtliches Sinken der Obstpreise steht zu erwarten, da große Obstmengen aus Italien, Tiro, Holland und Belgien einlaufen.

Unglücksfall.

* Erbach, 6. Aug. Ein Geisteskranker, noch jüngerer Mann von der Heil- und Pflegeanstalt Eichberg, der sich selbst gestern von dort entfernt hatte, ist beim Baden im Rheine ertrunken. Er wurde noch lebend ans Ufer gebracht, starb aber gleich darauf. Die Leiche wurde nach der Heil- und Pflegeanstalt gebracht.

Auszeichnung.

(f) Winkel, 7. Aug. Se. Bischöflichen Gnaden haben dem Domherrn an der Kathedrale zu Limburg Herrn Geistl. Rat R. G. Schell, einem geborenen Winkel, die hohe Würde des General-Vikars verliehen. An der hohen Auszeichnung nimmt die Heimatgemeinde freudigen Anteil.

Verkauf.

* Weisenheim, 6. Aug. Die Rottmühle, die der Freie von Bodelshwingen gehört, ist durch Kauf an einen auswärtigen Herrn übergegangen.

Billige Lebensmittel für die minderbemittelte Bevölkerung.

+ Rüdesheim a. Rh., 7. August. Dem Zweigverein vom Roten Kreuz in Rüdesheim a. Rh. ist von Provinzialverein ein großer Posten Lebensmittel aller Art zu ausnahmsweise billigen Preisen überwiesen worden. Die beabsichtigte Unterverteilung der sämtlichen Lebensmittel auf alle Vaterländischen Frauenvereine im Kreis konnte nicht ausgeführt werden, weil die Vaterländischen Frauenvereine in Johannisberg, Borch, Destrach und Winkel auf die Zuteilung von Lebensmitteln verzichteten. Infolgedessen ist der größte Teil der Waren auf die Vaterländischen Frauenvereine in Rüdesheim, Weisenheim und Eitelville, entsprechend der Zahl der versorgungsberechtigten Bevölkerung, unterverteilt worden, während der Rest dem Kreiswohlfahrtsamt Abt. K., dem Kreisvorstand der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen-Organisationen, sowie dem Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Rüdesheim, entsprechend den von diesen Stellen geäußerten Wünschen überwiesen wurde. Die den Vaterländischen Frauenvereinen überwiesenen Lebensmittel sind für die minderbemittelte und wackelnde Bevölkerung bestimmt, während die den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen-Organisationen zugeteilten Lebensmittel an dringend bedürftige Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebenen verabfolgt werden sollen. Der Anteil des Kreiswohlfahrtsamtes Abt. K. wird in den Rätterberatungsstunden ausgegeben werden.

Neu- und Umbauten.

* Aus dem Rheingau, 6. Aug. Auf den staatl. Weinbaudomänen des Rheingaus sind größere Neu- und Umbauten geplant. Zur Erweiterung der Baugesamkeiten in der verflochtenen Woche die Herren Ministerialkommissare Geh. Oberregierungsrat Lempenbach, Geh. Oberbaurat Böttger und Geh. Oberfinanzrat Leiter in Rüdesheim.

Einbruch.

* Bingen, 7. Aug. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurden Diebe in das Kaufmannswarengeschäft der Gebr. Hallgarten ein und raubten dort für ca. 12 000 M. Stoffe. Den Ermittlungen der hiesigen Polizei gelang es, die Diebe, zwei Gauner aus Münster a. N. bzw. Kreuznach, welche versuchten ihren Raub in Mainz zu veräußern, hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Wanderfährten“.

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.— Mk. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: die einspaltige Zeile 40 Pfennig, die Reklamazeile 1.50 Mk. Beilagengebühr nach Uebereinkunft.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Elenne in Oestrich
Fernsprecher No. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Nº 95

Samstag, den 7. August 1920

71. Jahrgang

Zweites Blatt.

Der Lohnabzug.

Mit dem 1. August tritt das neue Gesetz über den Lohnabzug in Kraft. Nach den neuen Bestimmungen gilt nun folgendes:

1. Zum Barlohn ist hinzuzurechnen der Wert der Naturalbezüge, z. B. Kost und Wohnung. Die Höhe dieses Wertes wird durch die einzelnen Landesfinanzämter festgestellt und seinerzeit bekanntgegeben werden. Bis zu dieser Regelung sind die Naturalbezüge einzufügen mit dem Werte, der sich aus den Lohnarbeitsvereinbarungen ergibt. Da solche Vereinbarungen nicht bestehen, sind die vom Versicherungsamt festgesetzten örtlichen Preise maßgebend. Jedoch ist bis zu der Festsetzung durch das Landesfinanzamt als Wert von Natural- und Sachbezügen ein höherer Betrag als 5 Mark für den Tag, 30 Mark für die Woche und 125 Mark für den Monat anzunehmen.

Als Arbeitslohn gelten Löhne, Gehälter, Bezahlungen, Lantien, Gratifikationen oder sonstige für Arbeitsleistungen gewährte Bezüge oder geldwerte Vorteile für höhere Dienstleistungen oder Berufstätigkeit.

2. Die Beiträge für Kranken-, Unfall-, Haftpflicht-, Invaliden-, Invaliden- und Erwerbslosen-Unterstützungen, sowie für Witwen-, Waisen- und Pensionskassen und Beiträge zu öffentlichen Berufs- und Wirtschaftsversicherungen können vom Arbeitslohn abgesetzt werden, soweit sie vom Arbeitgeber entrichtet und zu Lasten des Arbeitnehmers verrechnet werden.

3. Bei Arbeitnehmern, die das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, findet ein Abzug vom Arbeitslohn statt.

4. Der Steuerabzug wird nicht mehr vom ungefähren Tage-, Wochen- oder Monatslohn vorgenommen. Es sollen vielmehr gewisse Teile des Lohnes vom Steuerabzug frei. Diese Teile sind zu berechnen, als die sozialen Ermäßigungen des Einkommensteuergesetzes bereits beim Steuerabzug berücksichtigt werden.

Dem zehnprozentigen Lohnabzug bleiben frei: bei Tagelohnberechnung 5 Mark für den Tag, sowie je 1.50 Mark für die Ehefrau des Arbeitnehmers und für jedes in der Wohnung des Arbeitnehmers wohnende minderjährige Kind; bei Wochenlohn 30 Mark für die Woche, sowie für die Frau und jedes minderjährige Kind 10 Mark; bei Monatslohn 125 Mark für den Monat und je 40 Mark für die Ehefrau und jedes minderjährige Kind.

Ueberschreitet unter Berücksichtigung dieser Ermäßigungen der Lohn, auf das Jahr umgerechnet, die Summe von 15 000 Mark, so werden 15 Prozent erhoben; geht der Lohn oder Gehalt über 30 000 Mark, so kommen 20 Prozent Gehaltsabzug in Frage, bei mehr als 50 000 Mark 25 Prozent usw., bis bei Beträgen von jährlich 1 Million 55 Prozent des Gehalts oder der Löhne abgezogen werden.

Allerlei Nachrichten.

Das längste Fernsprechkabel der Erde.

Ein technisches Werk ist vollendet worden, das ein Zeugnis für die unermüdete Schaffenskraft deutscher Ingenieure ist und zugleich hohe politische Bedeutung besitzt. Das Gattiswerk der Firma Helten u. Guillaume in Köln-Mülheim hat das längste Fernsprechkabel der Erde hergestellt. Es wird zwischen Ostpreußen (Gaststätten an der russischen Küste) und Pommern (Lübbau), über eine Länge von 170 Kilometern verlegt. Seine Aufgabe ist es, den Fernsprech- und nebenher auch den Telegraphenverkehr zwischen dem Reich von dem polnischen Korridor unabhängig zu machen. Die technischen Schwierigkeiten, die es hier zu überwinden galt, sind sehr groß gewesen. Denn ein unterseeisches Fernsprechkabel ist durchaus kein einfaches Gerät. Die Seele

des Kabels besteht aus zwölf Fernsprech- und drei Telegraphenadern. Je zwei Fernsprechadern bilden eine Sprechleitung. Es wird jedoch durch Anwendung feinst ausgeformener Schaltungen möglich sein, daß über das Kabel zugleich neun Ferngespräche und sechs telegraphische Sendungen stattfinden können. Am letzten Mittwoch wurde die neue, jeder Störung durch die Polen entzogene Verbindung zwischen Ostpreußen und dem Reich eingeweiht. Die Ostpreußen, die eben ein so kräftiges Zeugnis zum Reich abgelegt haben, erhalten durch die Errichtung dieses schwierigen Werkes einen Beweis, daß auch die Reichsleitung jeden Augenblick bereit ist, Opfer für sie zu bringen.

Volkswirtschaftliches.

Umschwung in der Textilindustrie? Allem Anschein nach hat die Krise im Baumwoll- und Trikotgewerbe in Sachsen, wie von dort gemeldet wird, den Höhepunkt überschritten. Einige Baumwollfabriken arbeiten bereits wieder voll, während bei anderen die Wiedereinführung der normalen Arbeitszeit noch bevorsteht. Dagegen ist in den Webfabriken die Lage noch nicht hinreichend geklärt.

Verärfung der Wirtschaftskrise. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, verläßt sich die Wirtschaftskrise in Deutschland unter dem Druck des Kohlenmangels von Spa von Tag zu Tag. Während die Metallindustrie bisher noch intensive Arbeit leisten konnte, und die besten Möglichkeiten zur Vermeidung einer Wirtschaftskatastrophe bot, beginnt sich plötzlich das Bild zu ändern. Auch in der Metallindustrie ist eine Einschränkung der Betriebe zu verzeichnen, während andererseits neue Lohnstreiks im Anzuge sind. Der Kohlenmangel hat die Initiative der Unternehmer ganz erheblich beeinträchtigt. Man befürchtet, daß in den nächsten Monaten eine sehr schlimme Wendung in der deutschen Wirtschaftslage eintreten wird, zumal einerseits die finanziellen Schwierigkeiten in Deutschland den Geschäftsgang beunruhigen und auf der anderen Seite die Arbeiterschaft mit wachsender Erregung in die Betriebsleitung eintritt.

Gerichtszeitung.

Ein teures Hundehalsband. Vor dem Sondergericht in Saarbrücken kam eine niedliche Hundehalsbandgeschichte zur Verhandlung, die für ihren Urheber ein teurer Spah wurde. Ein Kriminalwachmeister kaufte kürzlich im Laden des Sattlermeisters Säckling in Reutlingen ein Halsband, für das ihm 14 Mark abverlangt wurden. Da dieser Preis mit der „Friedensware“ anno 1914 nicht übereinstimmte, sah der Wachmeister sich das Halsband mal etwas näher an und entdeckte an einer anderen Stelle die Bezeichnung — 1.50 Mark. Als der Verkäufer darauf aufmerksam gemacht wurde, versicherte er kurzweilig den Verlauf des Gegenstandes; er ließ ihn aber schließlich für 3 Mark ab. Auch das Sondergericht betrachtete sich diesen Fall der Preissteigerung einmal näher und als der Vorsitzende, nichts Gutes ahnend, den aufgeschriebenen Betrag vom Halsband entfernte, kam ein neues Schildchen zum Vorschein, auf dem zu lesen war — 2.50 Mark. Säckling scheint also im Einkommen eine besonders geliebte Hand zu haben. Seine schamlose Preistreiberie mußte er mit 1000 Mark Geldstrafe büßen.

Aus der Eisnerszeit. Während der Amtszeit des Ministerpräsidenten Kurt Eisner ist eine ganze Anzahl amtlicher Akten und Schriftstücke des Ministeriums des Reiches und der bayerischen Gesandtschaft in Berlin aus den Amtsräumen des Ministeriums in München abhandeln gekommen. Der größere Teil konnte später in der Privatwohnung Eisners aufgefunden werden, aber auch in der Privatwohnung der drei Privatsekretäre Eisners, des Kaufmanns Felix Fehrenbach, des Privatstudierenden und Kaufmanns Ernst Joske

und der Buchhalterin Sofie Brettenbach wurden verschiedene Geheimberichte des bayerischen Gesandten in Berlin, Grafen Lerchenfeld, und Teufelstücken u. a. des Abgeordneten Erzberger über die Kriegsziele sowie Berichte des Geheimen Legationsrat von Stodhammer über die Integrität des päpstlichen Stuhles usw. gefunden. Gegen die drei genannten Privatsekretäre hatte nun die Staatsanwaltschaft Anklage wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung erhoben. Zur Verhandlung ist Fehrenbach nicht erschienen, weshalb gegen ihn Haftbefehl erlassen wurde. Die übrigen zwei Angeklagten verteidigten sich dahin, daß sie die Schriftstücke nicht aus den Amtsräumen des Ministeriums, sondern aus der Dienstwohnung Eisners als Andenken an die Revolution mit nach Hause genommen hätten. Die Angeklagte Brettenbach wurde freigesprochen. Joske erhielt drei Tage Gefängnis mit Bewährungsfrist.

Kelne Chronik.

Auch das „Eisen“ wird teurer. Die Hohllosten haben bisher eine Mark täglich betragen. Im Einverständnis mit dem Finanzminister haben der Justizminister und der Minister des Innern diese Kosten mit Wirkung vom 1. Juli an auf 3 Mark für den Tag erhöht. Es gilt dies sowohl für die Personen, die zu Justizhaus-, Gefängnis-, Festungshaft- oder Haftstrafe verurteilt sind, wie für die Untersuchungs-, Zivilhaft- und Polizeigefangenen. Bei Selbstbefriedigung ermäßigt sich der Haftlosten auf die Hälfte.

Erhöhte Protration? In der Reichsgetreidekammer besteht die Absicht, falls das Ernteergebnis den Schätzungen entspricht und mit dem Ertrage einer guten Mittelernte zu rechnen ist, die Protrationen von 1500 auf 2000 Gramm zu erhöhen.

Der Erfinder des Morphiums. Eine sinnreiche Ehrung haben die Apotheker und Ärzte Deutschlands dem Erfinder des Morphiums, dem in dem Städtchen Einbeck im Hilbesheimischen verstorbenen und beigesetzten Apothekenbesitzer Sertürner zuerkannt. In einem Mittelspeicher der Bartholomäusstraße, in der die sterblichen Reste des Erfinders ruhen, erhebt sich ein großer, unten breiter und oben spitz zugehender Gedenkstein, der die Inschrift trägt: „Friedr. Sertürner, dem Erfinder des Morphiums, 1783—1841.“ Friedr. Sertürner war früher Inhaber einer Apotheke in Einbeck. Eine an dem Hause angebrachte Gedenktafel gibt Kunde von der epochenmachenden Erfindung. Zu Ehren des Entdeckers ist auch eine Straße nach ihm benannt worden.

Erschöpfung. Die „Breslauer Zeitung“ meldet aus A n i h: In der physikalischen Abteilung des Stahlwerkes Mark erfolgte eine Erschöpfung. Sämtliche Gebäude wurden in die Luft geschleudert. Die Anlagen stehen in Flammen. Von der Arbeiterschaft ist niemand verletzt worden. Auch in der Stadt ist großer Sachschaden angerichtet. Zahlreiche Fenster scheibeln wurden zertrümmert und viele Dächer abgedeckt.

Streikanschiebungen. Wie der „Berl. Lokalanzeiger“ aus Braunschweig meldet, kam es im Kreise Hosenbüttel zu blutigen Ausschreitungen streikender Landarbeiter gegen Arbeitswillige. Vor dem Rittergut Jalkter erschienen bewaffnete Streikende und hinderten die Arbeitswilligen an der Arbeit.

Preisabbau für Sonig. Der Sonig-Mindestpreis, der vom Deutschen Unternehmerverband auf 20 Mark für das Pfund festgesetzt war, ist von zahlreichen thüringischen und provinzialistischen Dienzüchterevereinen auf 15 M. ermäßigt worden.

Verantwortlich: Alexander Elenne, Oestrich.

Crauerbriefe — Crauerkarten
(ersetzt Schnellisten) „Rheingauer Bürgerfreund“.

Betten u. Möbel

in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Matratzen

in Seegrass, Wolle, Capoc und Rosshaar, in bester Verarbeitung und gutem Drell zu niedrigen Preisen.

Gebr. Hallgarten, Bingen a. Rh.,

Schmittstr. 23.

Auf alle Waren

große

Preisermäßigung.

Ernst Strauss, Oestrich,

Telephon 153.

Herren- u. Knaben- Bekleidung

Ohne Rücksicht auf den bisherigen
Selbstkostenpreis habe ich, um der
heutigen Zeit Rechnung zu tragen,

bedeutende Preisermäßigungen

In allen Abteilungen vorgenommen.
Überzeugen Sie sich bitte durch
zwanglosen Besuch meines Lagers.

Bruno Wandt, Wiesbaden
Kirchgasse 56.

Großer Preisabschlag auf alle Schuhwaren!

Ich habe mich entschlossen, die Verkaufspreise
der gegenwärtigen Marktlage anzupassen und ge-
währe auf

Schwarze Schuhwaren
20% Rabatt
auf braune und weiße Schuhwaren
25% Rabatt

Auf Strohhüte 20 Prozent Rabatt.
Conserven- und Einmachgläser,
hl. Steinzeug und Ständer
habe ebenfalls im Preise bedeutend herabgesetzt.

Kaufhaus Phil. Dorn,
Winkel am Rhein. Hauptstraße 30.
Sonntags vollständig geschlossen.

BUSSE in MAINZ
MACHT GUTE TREIBRIEMEN!

Zur Belehrung!

Es gehen Gerüchte, daß durch Bestrahlungen
mit künstlicher Höhen- und Sonnenstrahlung
von Kranken, ja sogar Todesfälle vorgekommen
seien. Diese Gerüchte sind unsinnig, da ein-
wandfrei wissenschaftlich festgestellt, daß, abgesehen
von unwesentlichen und harmlosen Hautreizungen
bei zu starker Dosierung, niemals eine ernsthafte
Schädigung stattfindet, solange die Bestrahlungen
unter fachmännischer Aufsicht stattfinden, wie es
in meinem Betrieb gehandhabt wird.

R. D. Struppmann,
Oestrich am Rhein, Marktstraße Nr. 16.

Trauerbriefe — Trauerkarten

sehr schnell und „Rheingauer Bürgerfreund“.

Sehr wichtig!!

Bei den enorm hohen Warenpreisen, insbeson-
dere für Wein-, Lebensmittel und Fabrikate aller
Art, ist bei Versendungen durch die Schifffahrt
sowohl als auch durch die Bahn und sonstigen
Beförderungsmittel (Kuhre) die Versicherung
gegen Diebstahl, Bruch, Leckage und Verlust
unter allen Umständen dringend geboten. — Bei
begründeten Schadenersatz-Ansprüchen haften die
Schifffahrtsgesellschaften nur bis zum Höchst-
betrage von Mk. 1.— pro Kilo. — Billigste
Prämien und zeitgemäße Bedingungen durch

Jacob Burg, Eltville a. Rh.

— Fernsprecher Nr. 12. —

Vertreter für Transport-, Unfall-, Haftpflicht-, Glas- und
bergl. Versicherungen. Auskünfte bereitwillig.

Deutsche Warte

Tageszeitung
für Lebens-, Wirtschafts- und
Bodenreform

Land- u. Hauswirtschaft — Gesundheitswarte
— Jugendwarte — Der Sonntag — Frauen-
zeitung und tägliches Unterhaltungsblatt.

Monatlich nur 6 Mark
Berlin NW 6



Spedition

Sammelladungen — Lastautofahrten in's
besetzte und unbesetzte Gebiet.

Möbeltransporte

im Rheingau durch eigenes geschultes
Personal.

Uebersiedelungen zwischen beliebigen
Plätzen des In- und Auslandes.

Grosse Möbel-Lagerhäuser

Transport-Versicherung
einschl. Diebstahl, Beraubung, Pfändung.

Färberei u. chem. Reinigung Karl Döring, Wiesbaden.

Fabrik: Drudenstrasse 5. — 6149 Telefon 6149.

Läden: Weissenburgstrasse 12, Schwalbacherstrasse 9.

Reinigen u. Färben sämtl. Herren- u. Damengarderoben

sowie Teppiche, Möbelstoffe usw.

Dekatieren und Imprägnieren (wasserdicht).

Durch genügend Benzinvorrat bin ich in der Lage, allen Anforderungen im
Reinigen gerecht zu werden. Ueferzeit 8—10 Tage, Treuersachen 24 Stunden.

Prompte Bedienung. — Solide Preise.

Annahme für Oestrich und Umgegend:

Frau Maria Hofmann, Oestrich, Mühlstrasse 9.

Rettenmayer fährt die ganze Welt! 1842



SPEDITION

INTERNATIONALE MOEBELTRANSPORTE

ohne Umladung nach allen Plätzen der Welt
unter voller Garantie

Uebersendungs- und Spezialmöbelkoffern

von Möbeln und Gläsern jeder
Art in Spezialkoffern von über
25 000 Quadratmeter Lagerfläche

Inkassiert: Massentransporte per Auto

SPEZIALITÄT

VERSICHERUNGEN

gegen jedes Risiko

Aufruhr, Feuer, Diebstahl, Einbruch, Transport und
Leckage, Beschlagnahme etc.

Police sofort erhältlich!

Centrale: Wiesbaden, Nicolassstrasse 5

Filiale: Kaiser-Friedr.-Platz 2, Reisebüro.

Niederlassungen: Köln u. Mainz

Telephon 12, 115, 124, 242, 2376, 601.

Codes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern
unvergesslichen Vatten, unsern guten Bruder, Sohn
und Schwager

Herrn

P. J. Ruppershofen,

Mitglied der Kirchengemeindevertretung,
heute nachmittag 12 Uhr im 85. Lebensjahre
wohlverheiratet mit den hl. Sterbesakramenten zu
in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stillen Beileid bitten

Die tieftrauernd Hinterbliebenen

Oestrich, den 7. August 1920.

Die Beerdigung findet Dienstag den 10. d.
Mts., nachmittags 4 Uhr statt, das Seelenamt
am Mittwoch morgen 6 1/2 Uhr.

! Aufruf für Brautpaare

10 elegante neue Schlafzimmer

bestehend aus:

2 Bettstellen mit Rahmen, 2 und 3tätigem Spiegel-
Wachstisch mit und ohne Karmore und Spiegel-
Nachtschränken und Handtuchhalter, sowie neue
Kücheneinrichtungen bestehend aus: Schrank, Küchens-
Tisch und 2 Stühlen.

Ich gebe Schlafzimmer und Kücheneinrich-
tungen für den Spottpreis von 5000 Mark so lang
Vorrat habe, gebe Trümmerspiegel schon von 10
Mk. an, Matrasen von 150 Mk. an, Federbetten von
Mk. an, Kissen von 30 Mk. an, einzelnen Küchens-
350 Mk., 2 einzelne Betten à 175 Mk., verschiedene
Tische und mehreres.

Wiesbaden, Seipp,
Bertramstr. 25.

Wohnung: Eleonorenstraße 7 II r.

Mitteldeutsche Creditbank

Depositenkasse u. Wechselstube

Biebrich, Rathausstrasse 46

Fernsprecher 565 und 566. Postfachkonto Frankfurt am Main 1122.

An- und Verkauf

von Wertpapieren.

Verwahrung

und Verwaltung

von Wertpapieren.

Vermögensverwaltungen.

Bankgeschäfte aller Art

Goeben eingetroffen: Der eigene Arzt im Viehstall

Ist jeder Landwirt oder Siebeler, der das Buch
Des Landwirts Ratgeber in guten und bösen

besitzt. Die Ober- und Stabsveterinäre Dr. Nagel
Weibel sowie der Pflanzenachverständige Dr. Gehrmann
in dem heften in dritter neu bearbeiteter Auflage herausge-
geben. Werke alle Krankheitsanzeichen und die notwendigen Mittel
der Landwirt sofort gebrauchen kann, um sich vor großen
Verlusten im Viehstande zu schützen, was besonders wichtig ist,
wenn der Tierarzt weit entfernt wohnt. Das gut gebundene
Buch mit 130 Abbildungen und 3 farbigen zerlegbaren
vom Pferd, der Kuh und dem Schwein ausgestattet mit
Seiten Kart. 12.

Anschaffung teurer landw. Werke wird dadurch überaus
billig. Wir sind in der angenehmen Lage, das jedem Landwirt
benötigte Buch

an unsere Leser für nur 21,60 Mark

abzugeben, solange der Vorrat reicht.
Es hat schon manchem Viehhalter hunderte von
Schaden erspart und ist von Praktikern klar und leicht ver-
ständlich. Schönes Geschenk für jeden Landwirt und
vorzüglich in der Geschäftsstelle:

Rheingauer Bürgerfreund, Oestrich

Am Montag, den 9. August steht ein großer
port erstklassiger Hannoveraner

Läuferschweine u. Ferkel

in allen Größen und Preislagen zu

Tagespreisen zum Verkauf. Versand

Gewähre am genannten Tage 2% Skonto bei

bedingenen Kaufpreises.

Heinrich Herziger, Schierstein,

Biedrichstraße 23.

Mandier der Besatzungstruppen.

gingen. Das Kreisamt Bingen gibt öffentlich bekannt, daß die französischen Besatzungstruppen im Kreise Bingen größere Herbstübungen (Mandier) abhalten, die bei den Übungen in den Quartieren Schüsse, die bei den Übungen in den Quartieren durchmarsch entstehen, müssen innerhalb sechs Wochen bei der Bürgermeisterei angemeldet sein.

Kreuznacher Markt.

Kreuznach. Die Abhaltung des diesjährigen Kreuznacher Jahrmarktes, der vor mehr als 100 Jahren von Napoleon eingeführt wurde, und zwar in den Tagen vom 21. bis 26. August, ist von dem Kreisamte der Alliierten Rheinlandskommission gestattet worden.

Freiheit.

Darmstadt. Aus einem Hofe wurde ein Rinderkalf gestohlen, in dem noch ein Kälb lag. Es wurde einfach auf die Straße gelegt.

Schwerer Automobilunfall.

Wainz, 5. Aug. Heute Nacht stürzte bei Marienbusch (kurz vor Wainz) ein von Saarbrücken kommendes, mit fünf Personen besetztes Auto eine Böschung hinab. Zwei wurden laut „Wainzer Anzeiger“, der Besitzer des Autos und sein Chauffeur Sanber, beide aus Saarbrücken, verletzt; ferner eine Dame schwer, und die beiden anderen Insassen, Spiegelberg aus Saarbrücken und Moreau aus Paris, weniger gefährlich verletzt.

Zur Wohnungsnot.

Frankfurt a. M., 7. Aug. Zur Vinderung der Wohnungsnot hat die Stadt im letzten Jahre für 40 Millionen Mark Neubauten errichten lassen. Zu diesen Neubauten leistete das Reich einen Zuschuß von 15 Millionen Mark. Mit einem neuerlichen Zuschuß kann nur in einem beschränkten Umfang gerechnet werden. Die Stadt hat aber trotzdem für 6 Millionen Mark Neubauten aufzuführen lassen. Es werden 140 Wohnungen hergestellt, deren Kosten nicht durch Mieten gedeckt werden können, vielmehr ist auf jede Wohnung ein unrentables städtisches Darlehen von 40 000 Mark vorzuerheben.

Drei Räuber.

Frankfurt a. M., 7. Aug. Ein eigenartiger Raubüberfall wurde am Dienstag vormittag im Hause Reuterweg 57 verübt. In der Türe schloß ein Mann, der von dem allein in der Wohnung anwesenden Mädchen erst hereingelassen wurde, als er angab, ein Paket abgeben zu müssen. Kaum hatte der Mann den Fuß betreten, als sich ein zweiter zu ihm gesellte. Das Mädchen gibt nun folgende Schilderung der Geschehnisse: Beide ergriffen das Mädchen, würgten es und schleppten es in das Wohnzimmer, dort stopften sie dem Mädchen, um es am Schreien zu verhindern, das abgerissene Ende eines Handtuchs in den Mund und banden ihm Hände und Beine fest. Inzwischen war ein dritter Mann erschienen, der das Mädchen, das man auf das Sofa gelegt hatte, mit vorgehaltenem Revolver bewachte. Die beiden andern durchsuchten dann die Wohnung und raubten alles Erreichbare aus Schränken und andern Behältern, Silbergeschmück, Schmuckstücke, sowie bares Geld in Höhe von 2000 Mk. aus einer Kassette. Sodann schütteten sie den Inhalt des mitgebrachten Paketes, das nur Kall enthielt, in der Stube aus und ließen den Mann am Tatort zurück. Das geraubte Gut wurde von ihnen in einem neuen Schweinsledernen Koffer mitgenommen.

Fallen der Mark.

Die russischen Ansprüche auf deutsche Grenzschiffahrt haben einen starken Fall des Markkurses, aber auch ein Sinken aller Ententebörsen bewirkt. In der Schweiz erliefte gestern New York eine erneute Steigerung, was auf eine starke amerikanische Beeinflussung des dortigen Marktes in fallender Richtung schließen ließ. Die französischen Franken gaben auf 43.40 (44.60), die englischen Pfunde auf 21.75 (21.85), Italien auf 30.25 (30.15) nach. Der Markkurs ermäßigte sich auf 12.95 (13.65). In Amsterdam notierte die Mark 6.47 (6.77), in Paris 30.10 (30.50).

Erhöhung der Prostration.

Berlin, 6. Aug. In der Reichsgetreidekasse besteht laut „Berl. Tageblatt“ die Absicht, falls das Endergebnis den Erwartungen entspricht und mit dem Ertrage einer guten

Mittelernste zu rechnen ist, die Prostration von 1500 auf 2000 Gramm zu erhöhen.

Weinzeitung.

Weiche Trauben.

Deßlich, 7. Aug. Im Weinberge „Sandlaut“ des Gutsbesizers Herrn Adam Winkel, wurden bereits die ersten weichen Trauben vorgefunden. Im allgemeinen machen die Trauben quantitativ und qualitativ mächtige Fortschritte.

Das angeborene Weinsaf.

Berlin, 6. Aug. (Gerichtliches). 11 Eisenbahn-Unterbeamte und Arbeiter waren in verschiedener Form an der Beraubung eines Güterwagens auf dem Bahnhof Grunewald beteiligt. Es handelte sich besonders um ein größeres Faß Wein, das angeboret und seines kostbaren Inhalts zum großen Teil beraubt worden ist. Die Angeklagten haben das erbe Raß in Kannen und Eimern aufgefassen und sich gut schmecken lassen. In diesem Fall erhielt der Hauptangeklagte Hochow 2 Jahre Gefängnis, drei Angeklagte je 1 Jahr, einer 9 Monate, einer 6 Monate, einer 4 Monate Gefängnis. Vier Angeklagte wurden freigesprochen.

Wetterberechnungen.

Voraussage für einige Tage nach der Wetterkarte für Süddeutschland von Stadtpfarrer Schmucker in Gundelfingen: 7.—8. Aug. Fröh Tau, darauf sonnig und sehr warm, stellenweise Gewitter, Wind leicht 9.—10. Fröh wechselnde Bewölkung, darauf sehr warm, nachmittags Gewitter und leichter Regen, Wind schwach 11.—12. Fröh Tau oder Nebel, darauf zunehmend heiter und sehr warm, Niederschläge selten, Wind gering 13.—14. Fröh neblig, darauf vorherrschend sonnig und sehr warm, Regen nur schwach, Wind leicht.

Verantwortlich: Alexander Eilenne, Deßlich.

Der Rechnungsbuchhalter der israelitischen Kultus-Gemeinde Elville für das Jahr 1. April 1920/21 ist 3 Tage lang bei dem Kultusvorsteher zur Einsicht Elville, den 5. August 1920.

Der Kultusvorsteher.

Sonntag, den 8. August treffen

Ia. Hannoveraner

Ferkel und Läuferschweine

früß Traß Wtw., Jean Bild,
Elville a. Rh., Tannusstraße 30.

Modes.

Empfehle mich meinen werten Kunden und Kundinnen der Umgegend in

Unpressen von Damen- und Herrenhüten aller Art,

ebenfalls werden Reparaturen u. Umarbeitungen

Belzen

nach neuesten Façons vorteilhaft ausgeführt und sichere ich bei frühzeitiger Bestellung prompte Lieferung zu.

Else Han, Modistin,

Mittelheim, Bachhausstr. 4.

Offertiere: Garantiert reines

Kupfervitriol 99%

Heinrich Müller, Hattenheim a. Rh.
Rheinisches Kauf- und Versandhaus.

Anfang August erscheint:

Die Neueste Deutsche Mode
Herbst-Winter 1920

300 Modelle erstklassiger Modenschöpfungen Mk. 5.50.

Handarbeits-Album

Mk. 3.50

Bestellungen werden schon jetzt im Verlage des

Verlegers entgegen genommen.

Erbach!

Gasthaus zum Engel.

Sonntag, den 8. August, von nachmittags 4 Uhr ab

Große Tanz-Musik.

Getränke nach Belieben.

Hattenheim am Rhein.

Saalbau Noll.

Sonntag, den 8. August 1920,
von 4 Uhr an

Grosse

Tanz-Musik

(Freie Getränkewahl).

Obst-Versteigerung.

Montag, den 9. ds. Mts.,

nachmittags 6 Uhr,

versteigere ich den

Obstertrag von 55 Bäumen

(Apfel, Birnen, Reineclauden, Mirabellen u. Zwetschen)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Zusammenkunft 6 Uhr nachmittags an der Steinheimer Brücke.

Elville, den 7. August 1920.

Eduard Falsendorff.

Obstversteigerung.

Dienstag, den 10. ds. Mts.,

nachmittags 6 Uhr,

wird

der

Obstertrag von 90 Obstbäumen

(Apfel, Birnen und Zwetschen) auf der Langwerther Au bei Hattenheim öffentlich meistbietend versteigert.

Zusammenkunft um 6 Uhr nachmittags am westlichen Ende der Au.

Elville, den 7. August 1920.

Freiherrlich Langwerth von

Simmern'sches Rentamt.

Wirtschaftsinventur-Versteigerung.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft läßt Herr Karl Ermer in Schierstein am Freitag, d. 13. Aug.

vormittags 8 Uhr,

folgende Inventurgegenstände als: Tische, Stühle, Bänke, eis. Gartenmöbel, Regelspiel mit Buchbaumkugeln, Gaslester, Petroleumlampen, Wein-, Bier- und Apfelsinen-Gläser, Bierunterfasse, Apfelsinenkrüge, Apfelsinenfaß (Halb), Kleiderkasten, Pferdekrappe, vierrädriger Handwagen, Hobelbank, Fagelack, Fauchefas, 2 Obstletern, Küchenschrank, 2 Schreibröhre, Bettstelle, Kutsche, Deigmalwagen und dgl. mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Der Ortsgemeindevorsteher: Schmidt.

Kanzleigehten.

gewandt in Stenographie und auf Schreibmaschine, gesucht.

Rechtsanwälte Justizrat van der Heyde und H. Franken in Radesheim a. Rh.

Gut erhaltene

Waschmange,

Walzenlänge 69 cm. mit eis. Unterstell, sowie Fleischhacktisch für Haushaltung zu verkaufen.

Näheres Winkel, Hauptstr. 1, 1. Stock.

Ein neues

Fauchefas

ist zu verkaufen.

Deßlich, Wählstraße 16.

Ein gut erhaltener

Kinderwagen

(Brennabor) preisw. zu verkaufen.

Näh. in der Expedition ds. Bl.

Eine gute

Milchziege

und ein Schaf zu verkaufen.

Näh. in der Exped. ds. Bl.

Banknotentaschen

Visitentaschen

Brieftaschen

Necessaires

Notizbücher

empfehlen

Adam Eilenne, Deßlich.

Sade in den ersten Tagen prima

Kleeheu

aus zum Tagespreise und nehme noch Bestellungen entgegen.

Leopold Strauß, Deßlich.

Telephon 91.

Während der Kirchweihstage junge

Dame od. Herr

zum

Servieren

gesucht.

Gasthaus Rosée, Winkel.

Obstgut

zu pachten oder kaufen gesucht.

Leßlich, Wiesbaden,

Leßlichstraße 9.

Gebrauchte, noch gut erhaltene

Obst- oder

Traubenkeller

zu kaufen gesucht.

Ferdinand Gies,

Klostermühle bei Wiesbaden.

Telephon 3566.

Ein massiv rustern

Schlafzimmer

bestehend aus einem

2 schlafrigen Bett,

einem Stuhl, Kleiderkasten,

einer Waschkommode mit

Spiegel, einem Nachttisch

u. i. w. zu verkaufen bei

Adam Meder, Kallgarten,

Schreinermeister,

Hauptstraße 190.

1 Kinderbett

ausziehbar mit See- u. Koff-

hormatratze, sehr gut erhalten,

aus gutem Hause,

1 Schaukel-Bett

eisern, mit Trapez, Ringen

und Schaukel zu verkaufen.

Näheres

Elville, Adelsstraße Nr. 9.

Die nächste

Mütterberatungsstunde

in Niederwalluf findet am

Dienstag, den 10. August,

nachmittags um 3 Uhr in der

Minderschule statt,

in Winkel sam Mittwoch,

den 11. August, nachm. um

3 1/2 Uhr in der Minderchule,

in Kiedrich am Donnerstag,

den 12. August, nachm. um

3 1/2 Uhr im Rathaus.

Holz-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 12. Aug. ds. Jrs.,

vormittags 10 Uhr,

werden im Niedlicher Gemeindevand Distrikt Heidekopf 22 versteigert

44 Km. erstklassiges Buchen-Schellholz,

13 „ Buchen-Knappelholz,

228 „ Buchen-Knappelholz.

Zusammenkunft vormittags 9 1/2 Uhr am Niedlicher Forsthaus.

Auswärtige Steigerer sind zu gelassen.

Niedlich, den 6. August 1920.

Der Bürgermeister:

Brückmann.

Versteigerungs-Anzeige.

Am Montag, den 9. August 1920.

vormittags 8 1/2 Uhr,

versteigere ich zu Eltville, Feldstr. 4, wegen Aufgabe des Fuhrwerksbetriebes freiwillig meistbietend gegen Barzahlung:

- 1 gutes Arbeitspferd (Stute),
- 1 Milchkuh, 2 Schafe,
- 1 Leiterwagen, 1 geb. Federrolle,
- 1 Lauchfah mit Karren,
- 1 Winde, 1 Hanfseil,
- 2 Wagen-Plane, versch. Ketten,
- Pferdegeschirr und dergl. mehr.

Befichtigung vor Beginn der Versteigerung.

Eltville, den 5. August 1920.

P. B. Moßr.

Telephon 103.

Telephon 103.

Weinfässer-Versteigerung

zu Eltville a. Rh., Friedrichstraße Nr. 5.

Auftragsgemäß versteigere ich am

Montag, den 9. August 1920, Jahres,

vormittags 11 Uhr,

zu Eltville, Friedrichstraße Nr. 5, freiwillig meistbietend gegen Barzahlung:

- 10 Lagersässer von 3—4000 Liter,
- 4 ovale Stückfässer,
- 30 Halbstückfässer,
- 12 Viertelstückfässer und
- 6 Fässer à 200 Liter.

Alle Fässer sind neu umgearbeitet, äußerst stark und von tadelloser Beschaffenheit.

Eltville, den 2. August 1920.

Telefon 103.

Phil. Mohr

Telefon 103.

Nachlaß

Mobilar-Versteigerung.

Montag, den 9. August 1920,

vormittags 9 Uhr beginnend,

und eventl. den folgenden Tag versteigere ich im Auftrage der Wth. de Laspée-Germersheimer Erben in Geisenheim, Römerberg Nr. 4 gegen gleich bare Zahlung:

- 1 Sofa, 1 Stuhl, 1 Tisch, 1 Schreibsekretär, 1 rote Büschgarnitur bestehend aus: Sofa, 2 Sessel und 6 Stühle, Vertikows, Konjolen, 1 Spieltisch, 1 Serviertischchen, je 1 Näh- und Rauchstischchen, Bilder, Spiegel, mehrere vollständige Betten mit Kopfkissen, Matratzen, Nachtschränken, Waschkommoden mit Waschplatten, 1 nussb. Kommode, Kleiderschränke, Waschkommoden, 1 Chaiselongue, Teppiche, Stühle, Tische und andere Haus- und Küchengerätschaften, sodann alles landwirtschaftliche Inventar und Vieh, wie:

3 Kühe

(worunter 1 frischmelkend, 1 hochträchtig),

1 gutes Ackerpferd,

das Fuhrwerk, wie Karren, eine gute leichte Federrolle, Schublade, Leiterwagen, Lauchfah, Pflüge, Pferdegeschirre, Keltern, alle Herbst- und Kellengeräte wie Herbstbütten, 7 Halbstück und kleinere Fässer, Weinbergspflug, 2 Rebsprizen und 2 Rebschneidwerkzeuge, 1 Filtriermaschine, Weinbergsschraube, ferner eine Raute Rindvieh-Strohbedeckung (ca. 18 Karren), gutes diesjähriges Heu-Geh (ca. 25 Zentner), Buchenscheitholz u. a. m.

Das Vieh und landwirtschaftliche Inventar wird zuerst, also um 9 Uhr versteigert.

Befichtigung am Samstag, den 7. August von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags.

Niedesheim, den 30. Juli 1920.

J. Seinz, Auktionator.

Friedrichstraße 14.

Telephon 187.

Gefang- und Gebetbücher

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Adam Etienne, Oestrich a. Rh.



Keltern

verschiedene

Bauarten

vom Vorrat

oder

kurzfristig

lieferbar

Ph. Kanzler Söhne, Maschinenfabrik,

Gegr. 1865.

Inh. Dipl.-Ing. A. Däubler,

Gegr. 1865.

Neustadt an der Haardt.

Sonntag, den 8. August

Hotel Steinheimer Oestrich.

Sensations-Gastspiel

Detektiv

Fred Marion

Mitwirkende

Mary Ronald

Vortragsmeisterin.

Anschließend:

Konzert u. Ball

(Kapelle Berger-Wiesbaden).

Beginn pünktl. 4 Uhr.

Einlass ab 3 Uhr.

Grosstadt-Programm.

Winkel!

Saalbau „Taurus“.

Sonntag, den 8. August, von nachmittags 4 Uhr ab große

Tanz-Musik.

Getränke nach Wahl.

VERGROSSERUNGEN

von jedem kleinen Bilde sowie aus Gruppenbildern, auch

Verkleinerungen in Semi-Emaille mit Broschen und Anhänger billigst.

Frieda Simonsen, Wiesbaden, Rheinstraße 56.

Keltern



mit Doppelfallkeil und Differenzial-Hebelpresswerk, sowie Mühlen in erstklassiger Ausführung

empfiehlt die

Rheingauer Kelter- u. Maschinenfabrik

Val. Waas, Inh.: Gebr. Waas

Geisenheim am Rhein.

Prospekte gratis und franko.

Reparaturen an Keltern werden frühzeitig erwünscht und prompt ausgeführt.

Vertretung und Lager für den oberen Rheingau

Ph. J. Bischoff, Eisenhandlung, Eltville a. Rh.

Camper Oelmühle.

Meinen werten Geschäftsfreunden und Bekannten zur Anzeige, daß ich meine

Oelmühle wieder eröffnet habe.

Del kann gleich mitgenommen werden. Schlagseine werden auf dem Landratsamt erteilt.

Peter Ant. Salzig,

Cam am Rhein.

Starker 4-räderiger

Handwagen,

Grammophon mit 12 Platten

zu verkaufen.

Näheres in der Expedition

dieses Blattes.

Torfstreu u. Mull,

1a. Qualität, lose und in

Ballen auf Lager, besonders zu

empfehlen als Streumittel bei

Kaul- und Klauenheute.

Otto Eger Wtw.,

Winkel (Rh.).

Kohlen u. Gas

sparen Sie bei Gebrauch

von

Felix Schwalbach's

rauch- und geruchlosen

Bügelkohlen od.

Glühstoff

Erhältlich in allen Kolonialwarengeschäften.

Alle Sorten

Bretter, Dielen, Latten,

Schwemmsteine, Carbo-

lineum, Dachpappe, Dach-

schindeln, Sackkalk, 1a. Port-

land Cement stets auf Lager

zu äußerst günstigen

Preisen.

A. Fischer, Baumaterialien-

handlung,

Geisenheim a. Rh.,

Telefon 57.

Draver, kräftiger

Junge,

kann das Schmiedehandwerk

gründlich erlernen.

Josef Arnold, Eltville,

Schmiedemeister.

Ein zuverlässiger

Arbeiter

für alle Weinbergarbeiten

und Fuhrwerk für dauernd

gesucht.

Jos. Feyer, Oestrich.

Neue Radreifen

sowie fast neue

Schrot- u. Mahlmäschinen

billig abgegeben.

Ehr. Almeroth,

Erbach-Rheingau.

Ein kräftiger

Junge

kann die Mehlgerei erlernen

Röh. in der Exped. d. B.

Ein ordentliches

Mädchen

nicht unter 18 Jahren

sofortigen Eintritt gesucht.

Röh. in der Exped. d. B.

Neue u. gebrauchte

Salbstück- u.

Biertelstückfässer

sowie kleinere Fässer

25—200 Liter, empfiehlt

Gg. Jos. Friedrich,

Oestrich, Telephon 78.

Mainzer Pädagogium

Mainz.

Kaiser-Friedrichstr. 25.

Vorbild. für Einj., Ober-

sekundo, Prima u. Abitur,

auch für Damen. Eltern

1920 bestanden alle außer

einem Schüler. Zwei früher

Prüfungen bestanden sämtl.

Schüler.

Vollschüler

erlangen nach kaum em-

Bereitstellung d. Einjährig-

Freiw.-Zeugnis und die

Reife für Obersekundo.

Prosp. frei. Sprechstunden

11—4 1/2 Uhr. Fernsprech

3173.